



Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten in Oranienburg  
Martin-Luther-Str. 34, 16515 Oranienburg

Oranienburg, 30.04.20

## 7. „Lichtblick in Corona-Zeiten“ für die Adventgemeinde Oranienburg

Liebe Freunde und Mitglieder der Adventgemeinde Oranienburg,

folgende kleine Geschichte erzählt von einer „Strategie“, die uns vielleicht auch in diesen Tagen hilfreich sein könnte:

*Ein Wanderer trifft auf einen Schäfer. Er fragt diesen, wie wohl das Wetter in den nächsten Tagen werden würde. Der Schäfer antwortet: „So, wie ich es gerne habe.“ – „Woher wissen Sie, dass das Wetter so werden wird, wie Sie mögen?“, fragt der Wanderer. – „Sehr einfach“, antwortet der Schäfer. „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich nicht immer das bekomme, was ich möchte. Also habe ich gelernt, immer das zu mögen, was ich bekomme. Deshalb bin ich sicher, dass das Wetter so wird, wie ich es mag.“ (aus Kleine Schätze, kawohl, S. 72)*

Auch wir bekommen nicht immer das, was wir möchten. Derzeit hätte so mancher gern seinen „Normalbetrieb“ zurück. Die Lebensphilosophie des weisen Schäfers aus der Geschichte macht deutlich: Es kommt nicht zuerst auf die Lebensumstände an, sondern auf die Art und Weise, wie wir auf diese Umstände reagieren.

Mit vielen Menschen teilen wir in diesen Tagen die Erfahrung, dass die Corona-Epidemie das Leben nicht nur beschränkt und einigen Verzicht nötig macht. Wir entdecken auch neue Möglichkeiten, entwickeln schlummernde Fertigkeiten, machen neue Erfahrungen. Wir staunen immer wieder, wie viel Kreativität und Einfallsreichtum im Hinblick auf den gewohnten und nun fehlenden wöchentlichen Gottesdienst freigesetzt wird. Dafür dürfen wir dankbar sein!

Es wäre doch erstrebenswert, sich diese offene Haltung gegenüber dem Leben zu bewahren – auch über Krisenzeiten hinaus.

Herzliche Grüße

Eure Geschwister *Sigrun und Frank Gelke*



## **Andacht** (von Frank Gelke):

2. Mose 3, 1-10

Zum Zeitpunkt der Geschichte hat Mose sein Leben ziemlich gründlich in den Sand gesetzt. Im besten Alter, mit besten Voraussetzungen, bei bester Gesundheit verschwendet er seine Lebensmöglichkeiten. Kleinvieh hüten in Midian, statt Politik machen in Ägypten, Zelt statt Palast, Einsamkeit statt Unterhaltungsprogramm.

Midian war definitiv nicht das erträumte Leben Moses. Der Bibeltext erzählt davon, dass Mose „hinter die Wüste“, „über die Steppe hinaus“ mit seiner Herde gezogen war. Man könnte das wohl mit „Niemandland“ übersetzen.

Doch ausgerechnet dort begegnet er Gott, betritt er heiliges Land. Heilig bedeutet: etwas ganz Besonderes, für Gott Taugliches. Tempel gehen durch als heilige Orte oder vielleicht ein „Heiliger Hain“, eine tolle Gartenanlage oder ähnliches. Aber stellt euch mal in Moses abgelegte Sandalen und schaut euch um: Niemandland, Ödnis, Staub, Steine und Dornensträucher – das ist maximal Alltag, Normalität – aber nichts Heiliges, Besonderes.

Da liegt eine ungeheure Spannung im Text. Mose steht auf heiligem Land, mitten in der Pampa, im Nirgendwo. Das bedeutet, dass Gott das Einfache, Ordinaire, Schlichte überhaupt nicht Umwerfende adelt, aus dem Staub emporhebt und mit den Heiligen Orten dieser Welt zumindest auf eine Ebene stellt – vielleicht sogar darüber. Das macht einen veränderten Blick, eine neue Wertschätzung für alltägliche oder gar herausfordernde Lebensumstände, (wie wir sie gerade erleben), möglich.

Natürlich wird der Ort heilig durch die Gegenwart Gottes. Aber das ändert nichts an der „Location“ oder am „Setting“ der Geschichte. Sie spielt mitten im Niemandland. Das Niemandland wird zum Heiligen Ort, weil Gott dort dem Mose begegnet. Und das bedeutet: Mose, (oder wie auch immer du heißt), genau da, wo du jetzt bist, da könnte der heilige Boden deines Lebens sein, da könntest du Gott begegnen, da könnte sich etwas ganz Neues für dich ergeben.

Nimm mal eine „Bodenprobe“ von deinem Alltag, deinen Lebensumständen. Was sind die Gegebenheiten deines Lebens? Wie sieht es aus mit deinen Aufgaben? Welche Menschen umgeben dich? An welchen Orten spielt dein Leben? Wie steht es um deine Möglichkeiten oder um deine Grenzen? Was ist mit deinen Fähigkeiten, Fertigkeiten oder deiner Gesundheit?

Und nun probiere mal, einen der folgenden Sätze zu sagen:

- ❖ So wie ich lebe, ist es genau richtig!
- ❖ Dort wo ich gerade lebe, ist „heiliges Land“, Möglichkeit zur Begegnung mit Gott.
- ❖ Gott hat mich genau in diese Situation geführt, mich mit genau diesen Leuten zusammengebracht!  
(nach D. Pfennighaus, In mir selbst zuhause sein, S.24f)



Wie oft habe ich mich als Opfer gefühlt. Ein ungerechtes Regime hat mir meine Traumberufe verwehrt. Unser Lebensort war nie frei gewählt, sondern Verhandlungsmasse. Mein Leben war mehr als einmal durch Unfall oder Krankheit bedroht. Es gibt Menschen oder Situationen, die mich nerven.

Und dann kommt Gott und sagt: „Zieh deine Schuhe aus, denn du lebst auf Heiligem Land.“ Das meint: Habe Ehrfurcht vor deiner Wirklichkeit, denk und rede sie dir nicht schlecht! Nimm deine alltägliche Wirklichkeit als Geschenk! Für mich war das ein Aha-Erlebnis.

Das Besondere im Einfachen zu sehen macht uns das Alltägliche zum Geschenk. (D. Pfennighaus, a.a.O. S.25) Dein ganz normales Leben, egal wie viel Bedeutung du ihm beimisst oder eben auch nicht: es ist *heiliges Land*, weil Gott mitten drin ist, weil er dich dort braucht. Ich meine, das gilt auch für die Herausforderungen, denen wir uns in diesen Tagen stellen müssen.

Ich wünsche mir und dir, dass wir in unserm Alltag immer wieder entdecken: Heiliges Land, heiliges Tun, heilige Menschen – und hinter und in allem Gott.

---

### Interessante Weblinks:

- Ein Videogruß aus der Gemeinde Oranienburg:  
<https://youtu.be/r4W2A50bu1M>
- YouTube-Kanal der BMV mit wöchentlichen Videos u. a.:  
<https://www.youtube.com/channel/UCYEpnQKhPPb0Dc49MU6rSVQ>
- Auf der Webseite der Vereinigung findet ihr aktuelle Informationen, Andachten und verschiedene Angebote. <https://bmv.adventisten.de>
- Andacht von Eric Metzner: LIEBE! Halt in stürmischen Zeiten  
<https://youtu.be/l7bwxeDyIhQ>

---

Kontaktdaten der Pastoren:

David Koldinsky: 0151-20 30 00 26  
Mail: [David.Koldinsky@adventisten.de](mailto:David.Koldinsky@adventisten.de)

Frank Gelke: 0151-20 30 00 39; 03301-57 31 66  
Mail: [Frank.Gelke@adventisten.de](mailto:Frank.Gelke@adventisten.de)



## Informationen:

### Wie weiter in Sachen Gottesdienst?

Ab dem 4. Mai erlaubt das Land Brandenburg wieder Gottesdienste mit bis zu 50 Teilnehmern. Die Erlaubnis zur Feier von Gottesdiensten wird allerdings in der gleichen Änderung der SARS-CoV-2-Eindämmungsverordnung eingeschränkt: „Die Erleichterungen - Versammlungen entsprechend Artikel 8 Grundgesetz, Gottesdienste und Friseurbetriebe - gelten **jedoch nur bei strikter Einhaltung von Hygiene- und Abstandsregeln.**“ (Hervorhebung F. Gelke)

Was sich zunächst einmal nach einem großen Schritt in Richtung Normalität anhört, entpuppt sich bei genauem Hinsehen als wenig praktikabel für uns. Inzwischen hat auch die Vereinigung genaue Regeln formuliert, deren Einhaltung die Grundvoraussetzung für das Feiern von Gottesdiensten in unseren Gemeindehäusern ist.

In diesen Tagen stimmt sich der Gemeinderat darüber ab, ob und in welcher Form wir in den nächsten Wochen wieder gottesdienstliche Veranstaltungen anbieten können. Auch wenn sich momentan eine Entspannung in Sachen Corona-Epidemie abzeichnet, sind wir noch weit von unserem normalen Miteinander entfernt. Da wir auf unterschiedliche, qualitativ hochwertige „Ersatzangebote“ für unsere Gottesdienste zurückgreifen können, ist Übereifer im Bemühen um „Normalität“ ganz sicher nicht angebracht. Wir wollen niemanden vom Gottesdienst ausgrenzen und auch niemanden unnötigerweise in Gefahr bringen. Wir suchen weiter nach Wegen und Möglichkeiten, um geistlichen Austausch und Glaubensstärkung für jeden zugänglich zu machen. (F. Gelke)

### Regeln zur Durchführung von Gottesdiensten in der BMV

(Stand: 28.4.2020, bearbeitet und gekürzt von F. Gelke)

Die Regelungen dienen dem Schutz unserer Geschwister und Gäste. Sollte dieser Schutz nicht gewährleistet werden können, ist von der Durchführung des Gottesdienstes vorerst abzusehen.

Die Gemeinden entscheiden vor Ort selbstständig und frei, wann und ob sie Gottesdienste für sinnvoll und umsetzbar erachten. Wir empfehlen allen Adventgemeinden in unserer Vereinigung, auf regelmäßige Gottesdienste in geschlossenen Räumen so lange zu verzichten, bis ein allgemeines Versammlungsverbot aufgehoben wurde.

Die Gemeinderäte und Gottesdienstverantwortlichen sind verpflichtet, auf die Einhaltung der Regeln zu achten und sie durchzusetzen.

Die wichtigsten Regelungen:

1. Einlassmanagement (Mindestabstände, Desinfektion, Höchstzahl von Besuchern je nach Vorgabe des Bundeslandes und Raumgröße)
2. Kontaktnachverfolgung (Teilnehmerlisten)
3. Abstandsregeln (mindestens 1,50 m, auch beim Betreten und Verlassen von Räumen, auch bei der Toilettennutzung)
4. Allgemeine Schutzmaßnahmen (Mund-Nasen-Masken für alle Gottesdienstbesucher, Aushang zur Husten- und Niesetikette u. ä.)
5. Kontakthygiene (Wegfall aller Körperkontakte)



6. Beschränkter Gemeindegesang (nur mit Maske möglich)
  7. Kontaktlose Kollektensammlung (z. B. am Ausgang)
  8. Rücksichtnahme auf Hochrisiko-Gruppen und ihre Angehörigen
  9. Belehrung aller für die Durchführung von Gottesdiensten Verantwortlichen (mit Unterschrift an die Vereinigung)
  10. Eine gesonderte Kinderbetreuung darf nicht angeboten werden, solange auch Kitas geschlossen sind und der Schulbetrieb nicht vollständig aufgenommen wurde.
  11. Gottesdienste sollen auf eine Maximallänge von 60 Minuten begrenzt werden. (Raumlufthygiene)
- 

Wir denken an unsere **Geburtstagskinder**:

„Ich aber vertraue auf deine Liebe und juble darüber, dass du mich retten wirst.  
Mit meinem Lied will ich dich loben, denn du hast mir Gutes getan.  
(Psalm 13, 6)

Dass es in ihrem kommenden Lebensjahr viel Grund zu Jubel und Gotteslob geben wird, wünschen wir allen Geburtstagskindern.

Sebastian Reischel	02.05.
Gudrun Teske	03.05.
Kerstin Baumgarten	05.05.
Fritz Klabe	07.05.
Gabriele Herrmann	08.05.
Christine Buhlmann	10.05.
Michael Reichel	10.05.



---

## Der Engel des Verzichts

Der Engel des Verzichts hat Flügel.  
Entgegen landläufiger Meinung ist er der vergnügteste von allen.  
Er ist leichtfüßig.  
Seine Koffer hat er unterwegs verloren.  
Er weiß nichts besser.  
Was er sagen wollte, hat er vergessen.  
Eiligen lässt er den Vortritt.  
Den Ehrgeizigen räumt er den Weg.  
Der Engel des Verzichts nimmt niemandem etwas weg.  
Auch keine Illusion.  
Er ist frei.  
Nicht einmal an der Freiheit hält er fest.

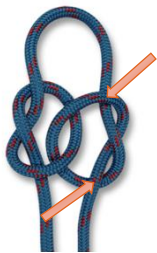
Susanne Niemeyer

# Kinderseite

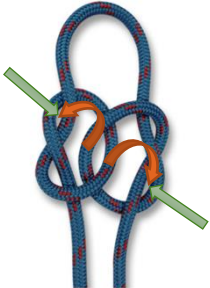


## Probiere doch mal diesen Knoten: (Sailor's Cross – Segler-Kreuz)

1. Einen einfachen Knoten (Halbschlag) über die Schnur kneten und nicht festziehen! Eine Schlaufe offen lassen. Bitte beachten, dass die Schnur an den markierten Stellen oben liegt.



2. Wie abgebildet, die Schnur von unten durch die Schlaufe des ersten Knotens führen und über die Schlaufe und die Schnur hinweg einen zweiten Knoten machen. Diesen wiederum nicht festziehen, so dass eine zweite Schlaufe offen bleibt. Bitte wieder auf die korrekte Führung der Schnur achten, (markierte Stellen oben). Darauf achten, dass oben eine etwas größere Schlaufe stehen bleibt.



3. Nun die beiden Schlaufen durch die mit grünen Pfeilen markierten Öffnungen im jeweils anderen Knoten vorsichtig hindurchschieben (zuerst über die Schnur).



4. Nun den Knoten durch Zug an den Schlaufen der beiden Knoten und der oben verbliebenen Schlaufe festziehen.



5. Die Länge der Schlaufen durch Nachführen der Schnur so weit angleichen, dass ein gleichmäßiges Kreuz entsteht.

## Viel Spaß!